

# BEE-Bewertung des BMWi-Grünbuchs

## „Ein Strommarkt für die Energiewende“

Stand: 11. März 2015

- Das Grünbuch ist eine **sehr gute Grundlage für den weiteren Entscheidungsprozess** für die Weiterentwicklung der Strommärkte. Das Grünbuch zeigt nachvollziehbar auf, welche Vor- und Nachteile mit bestimmten Schritten verbunden wären. Das Grünbuch stellt eine gelungene Zusammenfassung der Debatte in der Plattform Strommarkt dar.
- Der BEE begrüßt die **Festlegung des Grünbuchs auf die Einrichtung einer Kapazitätsreserve**. Diese soll laut Grünbuch unabhängig von der Beantwortung der Frage nach Kapazitätsmärkten eingeführt werden. Diese Einführung ist Konsens in der sog. Strommarkt-Plattform im BMWi, in der Vertreter aus Energiewirtschaft, Energiewissenschaft und Zivilgesellschaft zentrale Fragen der Umgestaltung des Strommarkt-Designs erörtern. Die Kapazitätsreserve sollte – wie vom BEE bereits im Mai 2013 vorgeschlagen – auch regionale Gesichtspunkte sowie System- und Netzkomponenten beinhalten, damit Netzengpässe berücksichtigt werden können.
- Das Grünbuch geht zu Recht von großen Überkapazitäten aus. Unterbelichtet wird allerdings, dass es auch eine große Zahl von Kraftwerken gibt, die nur vorübergehend stillgelegt werden, um zu einem späteren Zeitpunkt bei besseren Marktbedingungen wieder in Betrieb genommen zu werden. In Deutschland sind aktuell bereits über 3,6 GW Kraftwerkskapazität eingemottet, in Europa über 50 GW.
- Ein **weiterentwickelter Strommarkt**, der durch eine **Kapazitätsreserve** abgesichert wird, reicht vollkommen aus, um auch langfristig **Versorgungssicherheit zu gewährleisten**. Kapazitätsmärkte erscheinen vor diesem Hintergrund als Selbstzweck und werden vom BEE abgelehnt. Auch Stufenplan-Überlegungen, einen Kapazitätsmarkt zu entwickeln und erst im Falle eines Bedarfs „scharf zu schalten“, werden vom BEE abgelehnt, da sich die Marktakteure dann nicht auf den Fortbestand des Markt-designs verlassen können, Investitionen und Marktinnovationen ausbleiben und der Kapazitätsmarkt am Ende eine „sich selbst erfüllende Prophezeiung“ werden könnte.
- Das Grünbuch spricht völlig zu Recht von der **Weiterentwicklung der Strommärkte** und nicht des sog. Energy-Only-Marktes (EOM). Der Begriff des Energy-Only-Marktes ist mitunter missverständlich. Die Großhandelsmärkte spiegeln über die Terminmärkte bereits Kapazitätsmerkmale wider. Dies trifft insbesondere dann zu, wenn Stromlieferungen aus Kraftwerken bereits lange vor der Lieferung kontrahiert werden. Nur wer über entsprechende Kapazitäten verfügt, kann auch

Strom zuverlässig anbieten. Hinzu kommen die Regelenergiemärkte, die explizit eine Leistungskomponente beinhalten. Das Grünbuch trägt auch hier zur Versachlichung der Diskussion bei.

- Die sog. „**Sowieso**“-**Maßnahmen** sind zu begrüßen. Der BEE hat in den letzten Jahren eine Reihe von Studien erstellen lassen, die zeigen, wie diese konkret aussehen könnten. Auch in der o.g. Strommarkt-Plattform waren sich alle Akteure in der Umsetzung der sog. „Sowieso“-Maßnahmen grundsätzlich einig. Insbesondere die Verkürzung der Fristen sowie die Anpassung der Präqualifikationsbedingungen in Folge des steigenden Anteils fluktuierender Energien ist hier angezeigt. Zu den sog. „Sowieso“-Maßnahmen gehört auch die **Stärkung der Bilanzkreistreue der Bilanzkreisverantwortlichen**. Alleine durch die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahme würde sich das Thema Versorgungssicherheit bereits über die Strommarktregulierung klären.
- Das Grünbuch zeigt basierend auf wissenschaftlichen Gutachten auf, welche **Bedeutung nachfrageseitige Kapazität und Flexibilität** haben. Aktuell werden diese großen Potenziale aufgrund hoher Überkapazitäten in der Erzeugung nicht abgefragt. Nichtsdestotrotz erscheint es sinnvoll, für diese verbrauchsseitigen Kapazitäten und Flexibilitäten einen gleichberechtigten Marktzugang zu entwickeln, damit diese dann zur Verfügung stehen, wenn der Markt bereinigt ist und die Marktpreise ihre entsprechende Wirkung entfalten können.
- Der BEE regt weiterhin an, die Kapazitätsreserve auch gezielt dafür einzusetzen, alte Kohlekraftwerke mit hohem CO<sub>2</sub>-Ausstoß aus dem Markt zu nehmen. Hier bietet es sich folglich an, die **Klimaschutzpolitik der Bundesregierung mit der Versorgungssicherheit zu verknüpfen**. Deshalb sollten im kommenden Weißbuch Strommarkt sowohl die nationalen als auch europäischen Klimaschutzziele berücksichtigt werden. Ebenso müssen dort neben einem angepassten Emissionshandel geeignete flankierende Klimaschutzinstrumente genauer spezifiziert werden.

**Kontakt:**

Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE)  
Invalidenstraße 91  
10115 Berlin

Dr. Hermann Falk  
Geschäftsführer  
030 275 81 70-10  
[hermann.falk@bee-ev.de](mailto:hermann.falk@bee-ev.de)

Carsten Pfeiffer  
Leiter Strategie und Politik  
030 275 81 70-21  
[carsten.pfeiffer@bee-ev.de](mailto:carsten.pfeiffer@bee-ev.de)